

Fleming, Paul: 23. Die versönte Charitinne (1624)

1 Das Herze von Demant
2 hat sich in Fleisch gewant.

3 Die unverwanten Sinnen
4 der harten Charitinnen
5 hab' ich in meiner Hand.

6 Bis hieher bin ich tot,
7 nun hat es keine Not.
8 Sie, meines Lebens Leben,
9 hat mir diß wiedergeben,
10 was uns den Mund macht rot.

11 Du schönes Zimmer du,
12 daß du mich bringst in Ruh!
13 Violen und Narzissen,
14 die müssen aus dir sprießen
15 und dich ganz decken zu.

16 Der Äuglein milder Plitz,
17 Gott Amors sein Geschütz',
18 und die Korallen Lippen
19 sind meine feste Klippen
20 und starker Rittersitz.

(Textopus: 23. Die versönte Charitinne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48660>)